

TAGEBUCH

# Grenzgänger in neuen Klangwelten

Percussions-Ensemble Elbtönl wurde im Philipp-Soldan-Forum bejubelt



**Amtseinführung Eckes  
Die Krönung  
aus Rosenthal**

VON JÖRG PAULUS

Erst die Verabschiedung von Bürgermeister Rüdiger Heß, eine Woche später die Amtseinführung seiner Nachfolgerin Barbara Eckes: Frankenberg erlebt derzeit bedeutsame Tage, die in die Geschichte der Stadt eingehen werden. Mit Heß geht ein Bürgermeister, der die Stadt seit 1998 – mit Unterbrechung – sichtbar geprägt und umgebaut hat. Und mit Eckes ist ab dem 1. April erstmals eine Frau die Chefin im Rathaus.

Beide Veranstaltungen – die Verabschiedung des Noch-Bürgermeisters und die Amtseinführung der Neubürgermeisterin – waren würdevoll und dem Anlass angemessen. Dass die Amtseinführung in der Walkmühle stattfinden musste, weil das Philipp-Soldan-Forum durch das Konzert von Elbtönl (Artikel rechts) belegt war, war kein Nachteil, sondern gab der Veranstaltung am Donnerstag einen eigenen Rahmen.

Wie Heß zum Abschied bekam auch Eckes zur Begrüßung einige Geschenke. Im Namen der neuen Kollegen überreichte ihr Rosenthals Bürgermeister Stefan Jakob einige „Hilfsmittel“ – unter anderem eine Packung „Jacobs Krönung“. Aus dem c im Markennamen hatte Jakob ein k gemacht. Vielleicht bekommt Jakob von Barbara Eckes irgendwann mal eine Packung Eckes Edelkirsch geschenkt, scherzte hinterher ein Gast.

ipa@hna.de

VON KARL-HERMANN VÖLKER

Frankenberg – Sind sie Zauberer? Artisten? Zeremonienmeister? Die vier schwarz gekleideten Künstler kommen in Slow-Motion auf die Bühne, lassen das gespannte Publikum im ausverkauften Philipp-Soldan-Forum erst mal links liegen, steigen behutsam, fast meditativ ein in die große Bühnen-Klangwerkstatt zwischen riesigem Gong, meterweise Vibra- und Marimbaphonen, Trommeln, Pauken, Becken bis hin zur kleinen Fingerzimbel. Und dann entfalten die vier Hamburger Percussionisten von Elbtönl ein zweistündiges Feuerwerk der rhythmischen und klanglichen Grenzüberschreitungen, das am Schluss die Zuhörer zu stehenden Ovationen hinreißen lässt.

„NEO(N)“ heißt ihr Programmtitle. Das klingt minimalistisch, ist es tatsächlich streckenweise auch. Schon mit ihrem ersten Stück „Madeira River“ von Steve Reich, einem Pioniermeister der Minimal Music, liefern sie dafür ein beeindruckendes Beispiel, indem sie ein mit Kuhglocken sanft angelegtes, melodisches Motiv auf einen Klangteppich legen („vom fließenden Wasser des Amazonas inspiriert“) und zu einem großen Crescendo anwachsen lassen. Und noch ehe die Zuhörer klatschen können, gleiten sie ein in eine wirbelnde Hommage an japanische Trommel-Kultur mit dem Stück „Su-Ha“ ihres eigenen Komponisten Stephan Krause, Mitbegründer von „Elbtönl“ und Professor für Schlagwerk an der Musikhochschule in Hamburg.

Jetzt, erst jetzt begrüßt Jan-Fredrick Behrend das „liebe Publikum in dieser wunderbaren, neuen Konzerthalle Philipp-Soldan-Forum“ mit Dank an den Ideengeber Kulturring zu einem Ausflug „in die große, weite Welt des



Sie bringen virtuos alles zum Klingen – auch die Regentonnen, die sie als Zugabe auf die Bühne des Philipp-Soldan-Forums schleppten und mit ihren Trommelstöcken bearbeiteten. Das Foto zeigt (von links) Stephan Krause, Sönke Schreiber, Francisco Manuel Anguas Rodriguez und Jan-Fredrick Behrend.

FOTOS: KARL-HERMANN VÖLKER

Schlagzeugs“. Auch er hat als Professor Lehraufträge in Hamburg und Rostock, ist einer von vier hochbegabten, akademisch ausgebildeten Ensemblemitgliedern, die in Frankenberg mit impulsiver, überschäumender Musizierfreude auftreten und als Grenzgänger das Publikum in diese völlig fremde, aber ungemein faszinierende Klangwelt begleiten. Das erreichen sie mit großer Bescheidenheit, in Moderation und Programmzettel intelligent erklärend und ohne angestregte Schaulusteffekte – die Wirkung überlassen sie ganz ihrer kreativen Musik zwischen leisem Fingerkuppen-Zischen, Röhrenvibrato und explosiver Paukensprache.

Herausragend waren dabei die Solobeiträge wie die Interpretation der Allemande aus Johann-Sebastian-Bachs Cello-Suite Nr. 6, die Francisco Manuel Anguas Rodriguez in feinen Linien bis in die Trillerfiguren hinein auf dem Marimbaphon aufleuchten ließ. Mit virtuoser Technik



Vier Meister an Marimbaphonen: Der Japanerin Keiko Abé, Virtuosa auf diesem Instrument, huldigten die vier Schlagwerker von Elbtönl ebenso wie Beispielstücken mit afrikanischen Wurzeln in der Ballaton-Musik.

wurde auch Jan-Fredrick Behrend, begleitet vom Ensemble, bei seinem Marimba-Stück „The Wave“ der genialen japanischen Komponistin Keiko Abé gerecht. Mehrfach tauchten die Elbtönl-Perkussionisten mitreißend tief in

die westafrikanischen Ballaton- und Djembé-Ursprünge ein („Omphalo Centric“ von Nigel Westlake). Für die zauberhafte Trommelstock-Pantomime von Sönke Schreiber gab es Spontanapplaus. Weil das im Stehen jubeln-

des Publikum keine Ruhe gab, schleppten die vier Schlagwerker am Ende auch noch ihre Regentonnen und Wassereimer auf die Bühne, dazu bunte Schlagstöcke. Ihre Musik steckt in allem, was nicht niet- und nagelfest ist.

## Grundversorgung kostenlos

Baugenossenschaft übernimmt Kosten für TV-Kabelanschluss

VON THOMAS HOFFMEISTER

Frankenberg – Nach einer Novellierung des Telekommunikationsmodernisierungsgesetzes kommen zum 1. Juli dieses Jahres Änderungen auf viele Mieter zu, die über einen Kabelanschluss fernsehen. Eine Folge der Novellierung ist, dass die Kosten für einen TV-Kabelanschluss nicht mehr über die Betriebskosten abgerechnet werden dürfen. Das bedeutet, dass sich viele Mieter künftig selbst um ihre Fernseh-Versorgung kümmern müssen.

„Für die Mieter unserer 433 Wohnungen kann alles so bleiben, wie es ist“, sagt Hans Peter Huft, Geschäftsführer der Frankenger Baugenossenschaft. Und: Die 9 Euro pro Wohnung und Monat, die den Mietern bisher für den Kabelanschluss berechnet wurden, trägt ab Juli die Baugenossenschaft.

Wie geht das? Laut Hans Peter Huft haben mehrere Baugenossenschaften aus Nordhessen einen Sammel-Vertrag mit dem Telekommunikationsunterneh-



Hans Peter Huft  
Baugenossenschaft

men Vodafone abgeschlossen. Weil es dabei um 25 000 Wohnungen geht, habe man günstige Konditionen aushandeln können, sagt Hans Peter Huft. Für die „Grundversorgung“ mit Fernsehern – RTL und SAT1 in SD-Qualität, öffentliche-rechtliche Sender in HD-Qualität – zahlen die Mieter der Frankenger Baugenossenschaft ab Juli keine Mehrkosten. Wer darüber hinaus weitere Sender oder Zusatzprodukte wünscht – beispielsweise Sender in russischer oder türkischer Sprache – muss diese allerdings selbst buchen und auch bezahlen. „Unsere Mieter sparen zwölf mal 9 Euro im Jahr“, sagt Hans Peter Huft. Die Kosten von insgesamt 12 500 Euro

im Jahr für diesen Basis-TV-Kabelanschluss „gehen auf unseren Deckel“, so der Geschäftsführer der Baugenossenschaft. Das werde die Baugenossenschaft verschmerzen. Im vergangenen Jahr seien viele Mietern „angepasst“ worden, räumt Hans Peter Huft ein.

Für die Baugenossenschaft biete diese Regelung auch Vorteile, sagt der Geschäftsführer. So könne man in den jeweiligen Häusern Kabelanschlüsse aus einer Hand anbieten und müsse nicht für unterschiedliche Anbieter diverse Handwerker ins Haus holen. In diesem Zusammenhang stellte der Geschäftsführer klar, dass Satellitenschüsseln an Häusern der Baugenossenschaft nicht erwünscht seien und auch nicht genehmigt würden.

Eine Internet-Versorgung in den Häusern der Baugenossenschaft sei „ohne großen Mehraufwand“ möglich. Glasfaser-Anschlüsse gebe es in den Häusern der Baugenossenschaft noch nicht. „Vielleicht irgendwann mal“, so Huft abschließend.

FOTO: OFF

## Stadt baut Zebrastrifen barrierefrei aus

Frankenberg – Die Stadt Frankenberg baut ab kommender Woche die letzten fünf noch nicht barrierefreien Zebrastrifen in der Stadt nach und nach um und erneuert die Beleuchtung. Baustart ist am Montag, 25. März. Begonnen wird mit dem Übergang in der Marburger Straße auf Höhe Berliner Straße. „Dafür ist eine halbseitige Straßensper-

rung erforderlich, es kann daher vereinzelt zu Verkehrsbehinderungen kommen“, teilt der Pressesprecher der Stadt, Florian Held mit. Die Arbeiten werden ausschließlich während der Schulferien durchgeführt, um die Schülerströme in den nicht zu behindern. Es folgen zwei Zebrastrifen in der Geismarer Straße, ein weiterer in der Marburger Straße sowie der Überweg Auf der Heide. Was in den Osterferien noch nicht geschafft wird, werde in den Sommerferien weitergeführt.

Auslöser ist die aktuell defekte Beleuchtung des Überwegs in der Marburger Straße, für die keine gleichwertigen Ersatzlampen mehr zu bekommen sind.

nh/sub

## OSTERBASAR

Sonntag, 24. März 2024  
ab 14:30 Uhr



**LÖHLBACHER  
HOF**

WOHNEN & PFLEGE

- Kaffee und Kuchenbuffet
- Gelegenheit zur Hausbesichtigung
- Tolle Geschenkideen für Ostern und Vieles mehr!



Der Erlös wird an die „kleinen Riesen“ für schwerstkranke Kinder und Jugendliche gespendet.

Wir freuen uns auf einen schönen  
Nachmittag mit Ihnen!

Wiltunger Str. 2  
35114 Löhlbach  
Tel.: 06455-9140  
mail@loehlbacher-hof.de